

NACHRICHTEN

POLIZEI

Walpurgisnacht bleibt in der Region ruhig

Bad Säckingen (msb) Das Regenwetter ist wohl dafür verantwortlich, dass es die „Geister“ in der Walpurgisnacht nicht so doll trieben oder gar über die Stränge schlugen wie in anderen Jahren. Zumindest gab es laut vorläufiger Bilanz keine nennenswerten Vorkommnisse im Bereich des Polizeireviere Bad Säckingen, bei denen die Polizei hätte eingreifen müssen, wie auf Nachfrage unserer Zeitung zu erfahren war. Einzig eine Auseinandersetzung vor einer Bad Säckinger Diskothek wurde den Beamten demnach gemeldet. Diese habe sich aber beim Eintreffen der Polizei schnell in Wohlgefallen aufgelöst, so die Polizei.

ZUM WEITERSAGEN

Wussten Sie eigentlich, dass...

- ▶ Francesco Antonio Giorgioli (geb. 1655, gest. 1725 im Tessin), der berühmte Kirchenmaler der Barockzeit, der auch das Säckinger Fridolinsumster mit zahlreichen Fresken versah, 45 bedeutende Kirchenbauten im Alpenraum und in Süddeutschland mit seinen Malereien ausstattete?
- ▶ hierzu auch die bekannten Klosterkirchen St. Trudpert im Schwarzwald, Pfäfers bei St. Gallen und Muri im Aargau zählen? (hmv)

UNFALL

74-Jähriger missachtet Vorfahrt beim Abbiegen

Bad Säckingen - Am Samstagmittag ist es gegen 13.30 Uhr zu einem Verkehrsunfall an der Kreuzung Glarnerstraße/Trottäckler in Bad Säckingen gekommen. Der 74 Jahre alte Fahrer eines Mitsubishi, der in der Glarner Straße in Richtung Norden fahren wollte, missachtete dabei laut Polizei die Vorfahrt eines aus den Trottäcklern von rechts kommenden Renaults. Beide Fahrzeuge wurden bei der Kollision erheblich beschädigt. Der genaue Sachschaden wird von der Polizei allerdings nicht beziffert. Die Beifahrerin in dem vorfahrtsberechtigten Renault erlitt beim Zusammenstoß leichte Verletzungen, wie die Polizei in ihrem Bericht mitteilt.

Sensationelle Hatz nach dem EM-Titel

- ▶ Österreich siegt bei Radball-Meisterschaft
- ▶ Viele Zuschauer genießen Wettkampf-Atmosphäre

VON JESSICA LICHTZKI

Wallbach - Talentierte Sportler, jubelnde Zuschauer und eine Menge nervenaufreibender Momente: Die Radball-Europameisterschaft in Wallbach erwies sich auf Unterhaltungs- sowie Sportebene als voller Erfolg für die Veranstalter vom Radsportverein. Rund 700 Zuschauer strömten in die Flößerhalle, um an dem Sportspektakel teilzunehmen und die internationale Wettkampf-Atmosphäre zu erleben. Im Finale lieferten sich die Schweiz und die amtierenden österreichischen Weltmeister ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen, welches Österreich knapp gewann.

Stolz schwenkten die Einlaufkinder die Fahnen, als sie die Flößerhalle betraten. Insgesamt nahmen Teilnehmer aus sechs verschiedenen Nationen teil - aus Tschechien, Österreich, Frankreich, Deutschland, Schweiz und Belgien. Aus Deutschland traten drei Teams an. Die Schweiz schickte zwei Teams ins Rennen und aus Österreich nahmen zwei Gruppen an der EM teil. Mit einem lauten Anpfiff begann auch schon das erste Spiel. Österreich 1 gegen Schweiz 2. Nach einem kraftvollen Auftakt gewann Österreich 1 mit 7:1.

Die Gastgebermannschaft präsentierte sich dynamisch und ehrgeizig. Bei ihrem ersten Spiel gegen die Mannschaft Deutschland 1 spielte der RSV als Deutschland 3 und gewann das Spiel mit 4:0. Nach dem fünften Spiel überraschten die Aerobic-Frauen das Publikum mit einem Show-Act, der Stimmung in die Halle brachte. Spannend ging es auch im zweiten Programmteil weiter. Österreich 2 besiegte Deutschland 3 mit einem Punktstand von 14:3.

Der Samstagmittag begann mit Grußworten einiger Gäste. Landrat Martin Kistler bezeichnete die Europameisterschaft als „einmaliges Ereignis“



Gewinner: Die EM-Teilnehmer mit den Siegern bei der Siegerehrung. Patrick Schnetzer (Mitte rechts) und Markus Bröll (Mitte links) aus Österreich gewannen die Europameisterschaft. BILD: WALTER HUBER

im Landkreis Waldshut. Bürgermeister Alexander Guhl konnte an diesem Nachmittag aufgrund einer Erkrankung nicht erscheinen und wurde von Karina Weiß vertreten. Weiß betonte, die Veranstaltung sei ein Beispiel dafür, wie sehr Sport länderübergreifend verbinde.

Nach aufregenden Halbfinals und Wettkämpfen um die letzten zehn Platzierungen, stand das Finale auf dem Programm. Die Spieler der Schweiz 1, Roman Schneider und Dominik Planzer, traten gegen die amtierenden österreichischen Weltmeister an und kämpften bis zum letzten Pfiff. Schweisgebadet radelten die Sportler über die Spielfläche und jagten den Ball von einer Ecke in die andere. Die Geschwindigkeit der Spieler erhöhte sich münchlich und ließ den Atem mancher Zuschauer stocken. Das Publikum versank in einem Wechselbad der Gefühle und unterstützte beide Mannschaften mit aufgebracht Zurufen. Trotz



Rahmen-Programm: Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: Vor der Flößerhalle konnten die Besucher sich in ein Festzelt begeben und bei angenehmen Temperaturen das kulinarische Angebot wahrnehmen. BILDER: JESSICA LICHTZKI

einer hervorragenden sportlichen Leistung verloren die Schweizer das Finale hauchdünn, und die Weltmeister Patrick Schnetzer und Markus Bröll dürfen sich nach dem 2:1 nun auch Europameister nennen. Das Organisationsteam vom RSV Wallbach sorgte für das leibliche Wohl der Gäste und kümmerte

sich intensiv um einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung. Paul Frank, Abteilung Radball, strahlte vor Begeisterung: „Es war wirklich sensationell. Ich bin absolut zufrieden. Einfach top.“

Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder



Einsatz: Die Spieler des RSV Wallbach überraschten mit ihrem Ehrgeiz sogar die anwesenden Elite-Sportler, wie hier die Franzosen.



Triumph: Die Europameister Markus Bröll (vorne) und Patrick Schnetzer.



Können: Die Kunstradfahrerinnen Alisa (rechts) und Anne (links) Laïs sorgten mit ihren Darbietungen für Staunen.

Große Show mit mitreißender Musik

Musical „Cabaret“ begeistert die Zuschauer im Gloria-Theater mit lebhaftem Flair und grandiosen Darstellern

Bad Säckingen (mara) „Willkommen, Bienvenue, Welcome...“ Die letzte Aufführung im Rahmen des Theaterrings versetzte das Gloria-Theater in Bad Säckingen am Freitagabend zurück in das Berlin der goldenen 20er Jahre. Mitreißende Musik, Songs wie „Cabaret“, „Maybe this time“ oder „Money, Money“, die Weltstar Liza Minelli 1972 berühmt machten, gespielt von den Kölner Symphonikern unter der Leitung von Inga Hilberg. Das weltberühmte Musical „Cabaret“, 1966 im Broadhurst Theatre in New York uraufgeführt, kam in einer Produktion der Kammeroper Köln und der Deutschen Musical Company nach Bad Säckingen. Regisseurin

und Choreographin Jacqueline Dunny-Wendt ließ ihre Darsteller einen Hauch von Verruchtheit und Sinnlichkeit im Theater versprühen, schwingvolle Tanzszenen, verführerische, laszive Tanzbewegungen, Kostüme aus der Zeit des „Charleston“. Andererseits die Tragik der Geschehnisse jener Zeit. Nachdenklich stimmend, vor allem für die Älteren unter den Theaterbesuchern. Und irgendwie auch wieder brandaktuell.

Berlin 1929: Lackschwarze, mit Pomade zurückgesträhte Haare, schummrige rote Beleuchtung, Telefone auf den Tischchen des Etablissements für die männlichen Gäste und die leichten Damen des Clubs. Sally Bowles (Annette Krossa), Star des Kit-Club-Clubs, verliebt sich in den gerade angekommenen mittellose amerikanischen Schriftsteller Clifford Bradshaw (Kevin Dickmann), der sich als

Sprachlehrer über Wasser hält. Sally beginnt eine Liaison mit ihm, wird schwanger, hat aber am Ende nicht den Mut, ihr bisheriges Leben für eine ungewisse gemeinsame Zukunft in Chris' Heimat USA aufzugeben. Stattdessen versetzt sie ihren Pelzmantel, um damit die Abtreibung zu finanzieren. Ein Kind wäre für ihre weiteren Pläne Ballast. Sie gibt Cliff den Laufpass, der das unter den Vorzeichen des Nationalsozialismus beängstigende Berlin verlässt. Sally selbst verschließt Augen und Ohren vor der politischen Stimmung. Sie geht zurück in den Club, träumt weiter von einem Leben als großer Star und Schampus. Auch Frl. Schneider (Ulrike Jöris), Wirtin der Pension am Nollendorferplatz, geht lieber auf Nummer sicher und löst ihre Verlobung mit einem jüdischen Obsthändler (Franz-Jürgen Zigelski), als Nationalsozialist Ernst Ludwig (Matthias Gerlach) sie warnt,



Die temperamentvolle Darstellung der Tänzer und die schmissige Musik des Musicals Cabaret brachten das Berlin der 20er Jahre auf die Bühne des Gloria-Theaters. BILD: MARION RANK

einen Juden zu heiraten. Trotz des ernsthaften Hintergrunds war diese Adaption von „Cabaret“ eine schmissige und temperamentvolle Aufführung mit tollen Darstellern, unter anderem

auch Klaus Kranabetter als Conférencier MC. Am Ende erntete das Ensemble, vor allem die Hauptdarsteller, verdientermaßen großen Applaus für seinen großartigen Auftritt.